



Dem Kostendruck Tribut zollen

Nicht leicht machten es sich die Verbandsmitglieder, als sie Ende Dezember die Gebührenerhöhung für Abwasser im Gebiet I beschlossen. Wie kam es dazu und wie versucht der Verband dagegen anzusteuern? Die WASSERZEITUNG klärt im Gespräch mit Verbandsgeschäftsführer Andreas Beyer auf.

Herr Beyer, was sind die konkreten Ergebnisse der Kalkulation?

Auf den Punkt gebracht: Nachdem wir 2020 lediglich die Grundgebühr leicht angepasst haben, bedeuten die Kostenerhöhungen jetzt die erste deutliche Gebührenerhöhung seit 25 Jahren. Die Grundgebühr muss um 2,50 Euro je Monat, die Mengengebühr 0,58 Euro/m³ erhöht werden. Rein rechnerisch bedeutet das für einen 3-Personen-Haushalt eine monatliche Mehrbelastung von ca. 7,50 Euro. Bei den Kleinkläranlagen erhöhen sich die Gebühren zwischen 9–10 Prozent, bei den abflusslosen Sammelgruben konnten wir die Abfuhrgebühr um 2 Prozent senken.

Fortsetzung auf Seite 4/5

Abwassergebühren im Gebiet I erstmals seit 1998 spürbar erhöht



Hohe Energie- und Materialpreise, höhere Lohnkosten: Dies sind nur einige Gründe, warum der WAZV die Gebühren fürs Abwasser im Gebiet I erhöhen musste. Klaus Stops, Vorsitzender der Verbandsversammlung, und Verbandsgeschäftsführer Andreas Beyer bei einem Arbeitstreffen auf der Kläranlage Staßfurt.

Foto: WAZV, Bode-Wipper

EXPERIMENT

Schicke Kerzenschalen – vom Frost gezaubert

Wenn es draußen tiefe Minusgrade gibt, dann können über Nacht einzigartige Schalen für Teelichter entstehen. Und so geht's:

Am Nachmittag oder Abend ein kleines Gefäß in ein größeres stellen. Etwas Wasser zwischen die Gefäße füllen, das innere eventuell mit einem Stein beschweren. In den Zwischenraum kann Deko, zum Beispiel Orangen- oder Zitronenscheiben, Blüten, Blätter oder farbige Kugeln hinzugegeben werden. Rausstellen. Abwarten. Am nächsten Morgen die Gefäße – gegebenenfalls durch Zugabe von etwas warmem Wasser – voneinander trennen.



Ein Teelicht in die Eisschale stellen, anzünden und fertig ist die selbstgestaltete Außen-Winter-Deko fürs Fensterbrett, Balkon oder Terrasse. Fotos (3): SPREE-PRV/Galda

EDITORIAL

Zukunft klug gestalten

Liebe Leserinnen und Leser,

für eine zukunftsfähige Wasserwirtschaft ist entscheidend, dass Wasser in einwandfreier Qualität und ausreichender Quantität zur Verfügung steht und die Infrastruktur leistungsfähig bleibt.

Fragen der Qualität, der Demografie, des Infrastrukturerhalts, des Klimawandels und der Energiewende sind Herausforderungen, denen sich die Verbände stellen müssen und die zu Anpassungsbedarf führen. Die Verbände begegnen diesen Herausforderungen mit regionalen und flexiblen Lösungen. Eine funktionierende Infrastruktur ist investitionsintensiv und muss generationsübergreifend erhalten und erneuert werden. Dies wirkt sich direkt auf die Höhe der Entgelte aus. Um die Bevölkerung nicht übermäßig zu belasten, setzen wir uns dafür ein, Infrastrukturerhalt als förderfähig einzuordnen. Zudem kann durch Optimierung der Stoff- und Energiebilanz der Ressourceneinsatz reduziert werden, was der WAZV „Bode-Wipper“ vorbildlich weiterentwickelt.

Unser Wasser ist Teil der kritischen Infrastruktur und als solche eine unentbehrliche Grundlage für das Funktionieren unserer Gesellschaft. Gemeinsames Ziel von Politik und kommunaler Wasserwirtschaft muss es sein, die mit dem Erhalt der Infrastrukturen verbundenen Herausforderungen noch stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.



Foto: Paul Traeger Photography / Fotoloft-Erfurt

*Herzlichst, Ihre Dörte Burg,
Stellv. Geschäftsführerin Wasserverbandstag
Bremen | Niedersachsen | Sachsen-Anhalt e. V.*

Sensibles System im Untergrund

Warum Abwasserkanäle viel Aufmerksamkeit brauchen

Liebe Leserinnen und Leser, kommen Sie doch mit auf eine kleine Reise. Nein, nicht in ferne Länder, sondern hinab ins Erdreich, dort, wo die Rohre fürs Abwasser liegen, nahe Ihrem Haus, unter dem Asphalt von Straßen und ganzen Ortschaften.

Dort befindet sich ein weit verzweigtes Netz aus Kanälen und Betonbauwerken, die unterirdisch ein komplexes System bilden. Ein System, das die problemlose Abwasserentsorgung aus Bad und Küche oder das Abfließen des Regenwassers garantiert. Die Abwasserzweckverbände, wie der AZV Wipper-Schlenze oder der WAZV „Bode-Wipper“, arbeiten tagtäglich daran, dass unreines Wasser von Haushalten und Gewerbe zu Kläranlagen gelangt, dort gereinigt und in den Flusslauf zurückgeführt wird. Damit alles (ab)läuft, müssen viele Aspekte stimmen, einige davon knöpfen wir uns mal vor.

Kanalnetz, das stetig gewachsen ist

Das Abwassernetz Ihrer Heimat ist Teil der Geschichte Ihrer Region. Sowohl in Hettstedt als auch in Staßfurt sind über 98% der Grundstücke an die zentrale Abwasserentsorgung angeschlossen. Mit dem Klimawandel gibt es neue Herausforderungen: Bei Starkregen muss das Regenwasser gesammelt und kontrolliert abgeleitet werden. Die Becken der Kläranlagen laufen sonst zu schnell voll. „Wir haben zu fast 100 Prozent ein Trennsystem, das Schmutz- und Niederschlagswasser in unterschiedliche Kanäle leitet. Die stufenweise Reinigung des Abwassers in der Kläranlage bleibt damit geschützt“, erklärt Stephan Sterzik, Verbandschef des AZV Wipper-Schlenze.

Kameras, die durch Rohre fahren

Kontrolle? Muss sein! „Nach der Selbstüberwachungsverordnung sind Verbände verpflichtet, innerhalb von 10 Jahren den gesamten Netzbestand optisch zu untersuchen“, sagt Andreas Beyer, Verbandsgeschäftsführer des WAZV „Bode-Wipper“. Diese Arbeit



Sanierungsarbeiten in der Sankt-Jakobi-Straße in Hettstedt. Reparaturen am Kanalsystem sind sehr teuer.

wird von einer Fachfirma übernommen. Stück für Stück filmt eine Kamera die Rohre. Anhand der Begutachtung erfolgt eine Einteilung in Schadensklassen. „Aus den TV-Befahrungen werden Sanierungskonzepte erstellt. Bei schweren Defekten heißt es sofort handeln“, sagt Sterzik. Und auch dies ist erwähnenswert: „Der sparsame Umgang mit Wasser ist wichtig. Fließt aber wenig Wasser durch die Rohre, entstehen wesentlich mehr Ablagerungen. Diese können zu Verstopfungen führen“, so Sterzik.

Probleme, die es auf dem Land gibt

„Durch den Bevölkerungsrückgang steigen die anfallenden Kosten für die verbleibenden Gebührenzahler“, sagt Verbandschef Sterzik. Weniger Einwohner, höhere Gebühren. Ein weiteres Thema: Beide Verbände suchen Fachkräfte: Ingenieure, Verwaltungspersonal, Techniker, Mitarbeiter im Abwasserbereich.

Hürden, die oft im Weg stehen

„Sanieren kostet Geld und Zeit. Fördermittelanträge und öffentliche Ausschreibungen sollten einfacher gestaltet sein. Die Bürokratie nimmt überhand“, fasst Sterzik zusammen. „Das Straßengesetz des Landes Sachsen-Anhalt sieht vor,

dass bei der Sanierung von Mischwasserkanälen der zuständige Bau-träger, also z. B. der Landkreis oder die Gemeinde, die Kosten zu tragen hat. Die Kassen der Städte sind leer, Sanierungen sind nur mühsam möglich“, fügt Beyer hinzu.

Menschen, die achtsamer sein könnten

Immer wieder kommt es zu Verstopfungen der Pumpwerke durch die falsche Entsorgung von Feuchttüchern, Hygieneartikeln oder sogar Windeln im Abwassersystem. „Dazu kommt noch der Rattenbefall durch Essensreste, die durch die Toilette



2020 wurde in der Salzstraße in Staßfurt dieser Abwasserschacht erneuert. Dazu waren auch Tiefbau- und Straßenarbeiten nötig.

gespült werden“, ergänzt Beyer. Beide Verbände wünschen sich mehr Sorgfalt von den Bürgern.

Zukunft, die geplant sein will

„Wir arbeiten an einer Potenzialstudie für die Kläranlage Hecklingen und am Sanierungskonzept für eines unserer Abwassergebiete. Auch die Themen Klärschlammabeseitigung und das Umsetzen der EU-Abwasserrichtlinie rücken in den Fokus“, fasst Beyer zusammen. „Wir arbeiten an einem Störfall- und Havariekonzept sowie an einer Potenzialstudie für alle Kläranlagen. Außerdem wollen wir künftig Strom zur Eigennutzung produzieren“, so Sterzik. Für alle Pläne fordern die Verbände deutlich mehr Unterstützung aus der Politik.



Was ist denn da im Rohr? Wurzeln, die eingewachsen sind, müssen entfernt werden, sonst drohen Verstopfungen.

Foto: AZV Wipper-Schlenze

Faktenlage

- Das Kanalnetz des AZV Wipper-Schlenze misst rund 436 km, beim WAZV „Bode-Wipper“ sind es 469 km.

- Zum Kanalnetz gehören bei beiden Verbänden mehrere Kläranlagen und jeweils weit über 120 Pumpwerke.

- Die Abwasserrohre sind aus Steinzeug oder aus Kunststoff und haben eine Lebensdauer von ca. 60-80 Jahren.

- Hohe Kosten: Immer wieder müssen Störungen in den Pumpwerken behoben werden: Rohre, Technik und Anlagen werden durch das falsche Entsorgen von Feuchttüchern bis hin zu Windeln beschädigt.

- Problematisch ist der Einwohnerrückgang, denn je weniger Menschen, umso höher die Gebühren.

- Zahlreiche gesetzliche Vorschriften gelten: z.B. die Europäische Kommunalabwasser-richtlinie, das Wassergesetz sowie das Kommunalabgabengesetz (KAG).

- Abwasserverbände finanzieren sich aus den Gebühren. Für neue Schmutz- und Niederschlagswasser-Kanäle ist man auf Fördermittel vom Land Sachsen-Anhalt und der EU angewiesen.

- „Abwasserentsorgung heißt vor allem Umweltschutz. Beides kostet Geld. Ein stabiles Netz gibt es nicht zum Nulltarif“

Andreas Beyer, WAZV „Bode-Wipper“ und Stephan Sterzik, AZV Wipper-Schlenze.



„MEINE ZUKUNFT IN MEINER HEIMAT“

Was junge Leute motiviert, eine Ausbildung in der Wasserwirtschaft zu machen

Auf der Suche nach einem sicheren Arbeitsplatz mit abwechslungsreichen Aufgaben und fairer Bezahlung? Die Wasser- und Abwasserwirtschaft bietet vielfältige Arbeitsfelder und ist immer auf der Suche nach motivierten Nachwuchskräften. Die vier Azubis Lea Elzemann, angehende Verwaltungsfachangestellte,

Peter Fischer, Azubi Fachkraft für Abwassertechnik beim AZV Wipper-Schlenze, Tim Niemann und Jasmin Braun, Azubis zu Fachkräften für Abwassertechnik beim WAZV „Bode-Wipper“ berichten von ihrer Ausbildung und gewähren der WASSERZEITUNG einen Einblick.

Lea und Peter, euer Ausbildungsstart liegt nun schon einige Zeit zurück, erinnert ihr euch noch an euren ersten Arbeitstag? War etwas Lampenfieber im Spiel?

Lea: Die Aufregung war am Anfang schon da, verflieg aber schnell wieder. Sebastian Kruse hat mich durch den Verband geführt und ich wurde den Kollegen vorgestellt. Er ist Mitarbeiter des AZV Wipper-Schlenze aus der Abteilung Recht und Personal und mein Ansprechpartner.

Peter: Ich fand, die Atmosphäre war von Beginn an entspannt und der Einstieg in die Ausbildung beim AZV hat gut geklappt.



Die AZV-Azubis Lea Elzemann und Peter Fischer sowie WAZV-Jungfachkraft Jasmin Braun, Verbandsgeschäftsführer Andreas Beyer vom WAZV „Bode-Wipper“ und Stephan Sterzik, Verbandsgeschäftsführer des AZV Wipper-Schlenze (v.l.n.r.) im Gespräch mit der WASSERZEITUNG.

Bald seid ihr in verantwortungsvollen Jobs tätig, denn es geht um die Versorgung von Bürgern eurer Region. Was waren die ausschlaggebenden Punkte, warum ihr euch für die Wasser- und Abwasserwirtschaft entschieden habt?

Lea: Ich wusste, dass ich etwas mit Verwaltung machen möchte. Beim AZV habe ich mich zu den Aufgaben belesen und war gleich interessiert.

Jasmin: Ich wollte schon immer draußen arbeiten und mit anpacken. Da stieß ich auf die Internetseite vom WAZV, und als Mädchen habe ich mir gedacht, warum nicht im Abwasserbereich arbeiten? Jede kann es schaffen, im „Männerbereich“.



Foto: WAZV „Bode-Wipper“

Tim Niemann, Fachkraft für Abwassertechnik im 3. Lehrjahr beim WAZV „Bode-Wipper“.

„Ich möchte gerne für immer beim WAZV bleiben. Die Arbeit ist nie langweilig und die Kollegen sind super.“
Tim Niemann

Jasmin: Meine Familie und Freunde haben großen Respekt vor dem, was ich mache, und dass ich im Bereich Abwasser tätig bin, finden sie beeindruckend.

Tim: Meine Mutter hat sich gefreut, dass ich im öffentlichen Dienst tätig sein kann. Auch meine Freunde fanden es einfach gut, dass ich einen spannenden, sicheren Ausbildungsplatz bekommen habe.

Ich provoziere jetzt mal ein bisschen: Bei vielen jungen Leuten wird die Work-Life-Balance, also die Ausgewogenheit zwischen Arbeit und Freizeit, häufig großgeschrieben. Ihr habt nun den Arbeitsalltag und die Berufsschule in Bitterfeld-Wolfen bzw. Halle/Saale – bleibt da noch Zeit für Hobbys?

Lea: Ja, in meiner Freizeit finde ich noch ausreichend Zeit, mich um meine zwei Pferde zu kümmern. Zudem nehme ich an Reitturnieren teil, was mir großen Spaß bereitet.

Peter: Während der Berufsschulzeiten wohne ich in einem Wohnheim in Bitterfeld-Wolfen. Da ist es manchmal schon schwierig, alles unter einen Hut zu bekommen und für seine Freunde regelmäßig Zeit zu haben. Aber bisher habe ich es gut hinbekommen!

Ihr seid Generation Z mit viel Medienpräsenz, Smartphones

und in Zeiten des Klimawandels aufgewachsen. Mit eurer Berufswahl setzt ihr euch für sauberes Trinkwasser und für umweltgerechte Wasseraufbereitung ein. Welche Rolle spielt das in eurem Leben?

Jasmin: Es ist wichtig für mich, da das Wasser die Grundlage des Lebens ist. Ich möchte auch in Zukunft, dass es sauberes Wasser gibt.

Tim: Durch die Ausbildung habe ich gelernt, was alles hinter der Abwasserbeseitigung steckt und wie wichtig es ist, dass jemand diesen Job macht. Das macht mich stolz.



Foto: WAZV „Bode-Wipper“

Jasmin Braun, frisch ausgebildete Fachkraft für Abwassertechnik WAZV „Bode-Wipper“.

„Eine berufliche Zukunft beim WAZV kann ich mir gut vorstellen und dies war auch Ziel meiner Ausbildung.“
Jasmin Braun

aus der Umgebung kommen, aber leider fallen häufig Unterrichtsstunden aus, die man selbstständig nacharbeiten muss.

Wie wird es für euch nach der Ausbildung weitergehen? Was wünscht ihr euch persönlich als beruflichen Weg?

Tim: Durch die Erweiterung des Verbandsgebiets wird es für mich bei entsprechendem Prüfungsergebnis hier beim WAZV weitergehen, was mich sehr freut. Ich habe vor, mich als Kläranlagenmeister weiterzubilden. Die Arbeit macht viel Spaß und auf die Kollegen kann man sich immer verlassen.

Peter: Also ich möchte erstmal die Ausbildung schaffen und dann gerne beim AZV bleiben.

Vielen Dank für das Gespräch!

KOMMENTAR

Vernetzt sein ist alles



Foto: SPREE-PR/Woif

Praxisalltag im Verband und Schulbankdrücken in der Berufsschule – nicht immer lässt es der Terminkalender von Azubis zu, dass ein persönliches Treffen zustande kommt. Für unser Interview haben wir die Nachwuchskräfte von WAZV „Bode-Wipper“ und AZV Wipper-Schlenze zu einem Online-Interview gebeten. Begeistert war ich von dem Engagement und den Plänen der jungen Leute.

Winterrätsel Danke fürs Mitmachen!

Liebe Kundinnen und Kunden des WAZV, haben Sie auch mitgerätselt? Das Lösungswort in unserer 4. Ausgabe 2023 hieß **NATURSCHUTZ**. Mehr als 100 Einsendungen haben uns per E-Mail und Post erreicht.



- Hier die Gewinner:
- 1. Platz: Herr R. Strotzer aus Staßfurt
 - 2. Platz: Frau G. Hoffmann aus Westeregeln
 - 3. Platz: Frau S. Lorenz aus Tarthun

Herzlichen Glückwunsch!

Die Gewinner werden von uns schriftlich benachrichtigt.

Wer sollte es besser können als eine Fachkraft aus der Rechtsabteilung? Unsere Mitarbeiterin **Anke Brösel** wurde im Januar zur diesjährigen **Losfee** auserwählt und zog unter Einhaltung aller Vorschriften ordnungsgemäß die Winterrätsel-Gewinner. Begeistert waren wir vom WAZV von den vielen toll gestalteten Postkarten.



Foto: WAZV „Bode-Wipper“

Wirtschaftsplan 2024 beschlossen



Foto: WAZV „Bode-Wipper“

Traditionell hat die **Verbandsversammlung des WAZV** in der **Dezembersitzung** den **Wirtschaftsplan für das Jahr 2024** beschlossen. Das 62 Seiten umfassende **Zahlenwerk** sieht Investitionen in Höhe von **insgesamt 11,267 Millionen Euro** vor, davon **fast 6,75 Millionen Euro** im Bereich **Trinkwasser**. Zur **Gegenfinanzierung** der Investitionen sind **Kreditaufnahmen** in Höhe von **6,73 Millionen Euro** vorgesehen. Der **Kassenkredit** wurde mit **2,25 Millionen Euro** ausgewiesen. So gut vorbereitet ließ auch die **Genehmigung des Wirtschaftsplans** durch die **Kommunalaufsichtsbehörde** nicht lange auf sich warten.

Fortsetzung von Seite 1

Dem Kostendruck Tribut zollen Abwassergebühren im Gebiet I erstmals seit 1998 spürbar erhöht

Was sind die Ursachen dafür? Man darf nicht vergessen, dass der Verband seit 1998 die zentralen Abwassergebühren ausschließlich gesenkt hat. So liegen wir trotz der aktuellen Gebührenerhöhung immer noch weit unter der Preissteigerung durch Inflation. Ein 4-Personen-Haushalt hat z.B. noch immer dieselbe Jahresbelastung wie 1998. Die Gründe, die zur Erhöhung geführt haben sind dieselben, die auch zur allgemeinen Verteuerung anzuführen sind. Besonders stark belasten uns die Preiserhöhung für **Chemikalien** und vor allem **Strom**, der sich in den letzten 2-3 Jahren vervierfacht hat. Auch möchte gutes Personal gefunden und entsprechend entlohnt werden. Letztendlich sorgt die **Bundes- und Europapolitik** zu einem nicht unerheblichen Teil dafür, dass sämtliche **Einsparbemühungen** zukünftige **Kostenerhöhungen** nur abdämpfen.



Abwasserreinigung ist aufwändig und teuer: Die **Kosten für Chemikalien und Strom** sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Fotos (3): WAZV „Bode-Wipper“

Von welchen Einsparbemühungen reden Sie?

Seit 2016 ertüchtigen wir die **Verbandskläranlage** in Staßfurt energetisch in mehreren Bauabschnitten. Im letzten Jahr wurde das erste **Belebungsbecken** umgebaut. Die Technik ist mittlerweile zum Teil älter als 25 Jahre und es versteht sich von selbst, dass z.B. neue Pumpen wesentlich weniger Strom verbrauchen als die vorhandenen.

Vergleicht man den Verbrauch von 2016 mit den heutigen Preisen, ergibt sich derzeit ein **Einsparpotenzial** von rund **250.000 Euro** pro Jahr. Allerdings ist der Weg bis zum Ziel, den wir bestreiten müssen, noch sehr weit und steinig, denn die **Pumpwerke** verbrauchen auch viel Strom.

Was soll das Ziel sein?

Wir müssen abwarten, was in der

Preiswertere Klärschlammbehandlung und energieeffizientere Technik:
So konnten deutliche **Einsparungen**, zumindest auf der **Kläranlage**, erzielt werden.

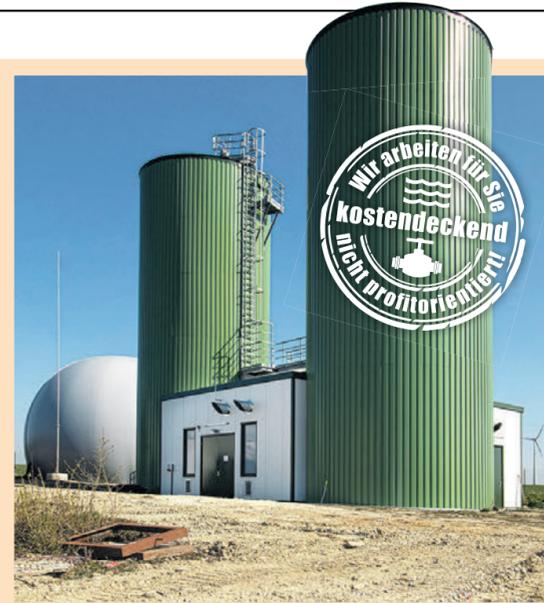
Jahr	Klärschlamm		Strom		Gesamtkosten in €
	Menge in t	Kosten in €	Menge in Kwh	Kosten in €	
2016	4.100,28	141.494,43	1.076.612,00	201.344,21	342.838,64
2017	4.224,66	157.206,43	1.017.260,00	204.443,24	361.649,67
2018	4.266,18	200.531,79	1.103.567,00	217.296,00	417.827,79
2019	3.533,92	316.790,11	1.094.016,00	260.559,02	577.349,13
2020	3.091,96	274.234,61	1.011.378,00	222.082,04	496.316,65
2021	2.044,70	183.292,43	779.989,00	167.444,49	350.736,92
2022	2.027,65	181.764,03	544.397,00	141.073,23	322.837,26
2023*	2.035,76	86.000,51	654.739,64	164.150,50	250.151,01

* Hochrechnung

neuen **EU-Abwasserrichtlinie** steht. Der Entwurf sieht zum Beispiel für Kläranlagen unserer Größenklasse **vierjährige Energie-Audits** ab 2030 vor. Darüber hinaus soll der **Energiebedarf** der Kläranlage bis 2035 zu 50%, bis 2040 zu 100% aus **erneuerbaren Energien** gedeckt werden. Das dies nicht nur technisch äußerst anspruchsvoll ist, sondern auch **richtig Geld** kosten wird, muss im Vorfeld allen bewusst sein. **Abwasserentsorgung** ist **Umweltschutz** und wenn der Staat nicht durch sinnvolle und vor allem weitaus weniger bürokratische Förderprogramme unterstützt, wird am Ende der **Verbraucher** dafür zahlen müssen.



Hier wird **Biogas** erzeugt: **Innenansicht eines Faulturms.**



Kosten senken: Durch **Faulungsprozesse** in den beiden Türmen entsteht **Biogas**, mit dem **Strom und Wärme** für die Kläranlage erzeugt wird.

Gibt es auch Positives bei den Kalkulationen zu berichten?

Natürlich. Die **Kosten** für die **Klärschlammbehandlung** zum Beispiel sind bei der letzten Ausschreibung gesunken, wenngleich sie durch die neuen **CO₂-Bepreisung** und **Erhöhung** bzw. **Ausweitung** der **LKW-Maut** ab 2024 wieder etwas steigen werden. Auch scheint sich derzeit die **massive Zinserhöhung**, die wir in den letzten 2 Jahren erfahren haben, etwas

abzuschwächen. Dazu ist das Thema „**Blackout**“ derzeit wenig existent, sodass recht **unwahrscheinlich Zusatzkosten** drohen. Zudem ist der **Trinkwasserverbrauch** und damit der **Abwasseranfall** trotz rückgängiger **Bevölkerung** relativ stabil, was einen **wichtigen Fixkostendeckungsbeitrag** bringt. Das alles lässt hoffen, dass die **zukünftigen Kalkulationen** keine zu großen **Sorgenfalten** bereiten.

Strompreise des WAZV (Arbeitspreise)

Jahr	Kläranlage in ct/kWh	Pumpwerke in ct/kWh
2021	3,990	5,760
2022	11,355	12,085
2023	11,355	12,085
2024	16,125	16,125
2025	16,125	16,125

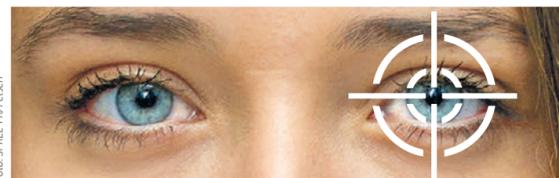
Preisentwicklungen von Waren und Dienstleistungen

Jahr	Verbraucherpreisindex	Inflationsrate (rechnerisch)	Inflationsrate (gerundet)
2020	100,0	0,5025 %	0,5 %
2021	103,1	3,1000 %	3,1 %
2022	110,2	6,8865 %	6,9 %
2023	116,7	5,8984 %	5,9 %



Schau mir in die Augen, Kollegin

Augenringe, Dauergähnen, Abgeschlagenheit. Kennen Sie das auch? Obwohl man zeitig zu Bett gegangen ist, fühlt man sich am nächsten Morgen wie gerädert und ist nur bedingt aufnahmefähig. Mit einem besonderen Pupillentest kann man die persönliche Schläfrigkeit erfassen und gezielt dagegen vorgehen.



Der WAZV hat erkannt, wie **wichtig erholsamer Schlaf** bei seinen Mitarbeitern ist. Denn wer **unausgeschlafen** ist, ist vermehrt **unkonzentriert**, macht **schneller Fehler**, was im **schlimmsten Fall** zu **Arbeitsunfällen** führen kann. In **Zusammenarbeit** mit der **AOK** und dem **Gesundheitsmanagement KernGesund** aus **Blankenburg** hat der **Verband** ei-

nen **Schläfrigkeitstest**, **Pupillographie** genannt, bei seinen **Mitarbeitern** durchgeführt. Das ist ein **computergestütztes 20-minütiges Messverfahren**, das mithilfe einer **Spezialbrille** die **Pupillenweite** erfasst. Dadurch kann die **individuelle Tagesschläfrigkeit** beurteilt werden. Anschließend erfolgte für die **WAZV-Mitarbeiter** eine **persönliche Beratung** mit **gezielten Empfehlungen**, wie der **eigene Schlaf** verbessert werden kann. Dem **WAZV** liegt die **Gesundheit seiner Mitarbeiter** am Herzen. Dazu bietet er **vieler verschiedene Themenfelder** an.



Florian Wennig von KernGesund gibt eine **Einführung ins Thema Pupillographie**.

Hier wird künftig Energie gespart

Die **Sanierungsarbeiten** am **Verwaltungsgebäude 2** auf dem **WAZV-Gelände** in **Staßfurt** kommen gut voran. **Start** für die **Baumaßnahmen** war im **November 2023**. Seitdem wurde die **Dämmung** des **Daches** sowie die **Fenster** und

Außentüren erneuert. Bei **guten Witterungsverhältnissen** gehen die **Arbeiten** zur **Dämmung** der **Fassade** bereits bis zum **Frühjahr** über die **Bühne**. Dann folgt die **Planung** und **Ausführung** der **Innenräume**.



Bald können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sich hier wieder **wohl fühlen**, denn **bis Ende 2024** soll die **energetische Sanierung** des **Flachbaus** abgeschlossen sein. Fotos(3): WAZV „Bode-Wipper“



Mit **guter Laune** bei der **Sache:** Die **Inhaber der Tischlerei Jüchsen GmbH** aus **Grabfeld**, **Herr Scheibel** und **Herr Seeber**, beim **Einbau** der **neuen Fenster**.

Wir nehmen **Abschied** von unserem **ehemaligen Mitarbeiter**

Hans-Günther Kühn

Herr Kühn war von **1993 bis 2002** beim **WAZV „Bode-Wipper“** im **Bereich Abwasser** tätig. Wir **trauern** um einen immer **zuverlässigen, engagierten** und **freundlichen Kollegen** und werden sein **Andenken** in **Ehren** halten.

Unser **Mitgefühl** gilt in dieser **schweren Zeit** seiner **Familie**.

Die **Geschäftsleitung**, die **Verbandsversammlung** und der **Personalrat** sowie die **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeiter** des **WAZV „Bode-Wipper“**

KURZER DRAHT



WAZVBOWI

Am Schütz 2, 39418 Staßfurt
Telefon 03925 9257-0
Fax 03925 9257-30
info@bode-wipper.de
www.bode-wipper.de

Sprechzeiten
Dienstag 09:00–12:00 Uhr
13:00–18:00 Uhr
Donnerstag 09:00–12:00 Uhr
13:00–16:00 Uhr

Bereitschaft
Trinkwasser 0172 9313245

Abwasser 0171 6734609



Ruuter von der Couch!

Der Frühling begrüßt uns mit den ersten Knospen, doch die Wintermüdigkeit steckt vielen noch in den Knochen. Kein Wunder, gemütlich war die Winterzeit und hat bei einigen ein paar Kilos zu viel auf der Waage hinterlassen. Nun heißt es runter von der Couch und den Stoffwechsel ankurbeln. Unsere Gesundheitsexperten verraten, wie das am besten gelingt.

Bei dem Gedanken an Sport drehen Sie sich am liebsten gähnend auf die andere Seite der Couch? Damit sind Sie nicht allein. Fehlende Motivation und Energiemangel sind zu Beginn des Jahres keine Seltenheit. Grund dafür ist unter anderem der Mangel an natürlichem Tageslicht. Der Ernährungsberater Stephan Kniffke aus Wernigerode erklärt: „Die Dunkelheit stimuliert die Zirbeldrüse, welche – anders als in den wärmeren Monaten – bereits in den Nachmittagsstunden vermehrt Melatonin ausschüttet. Durch die veränderte hormonelle Situation reagiert unser Körper mit Müdigkeit und Antriebslosigkeit.“



Wie wir nach dem Winter wieder in Bestform kommen

Foto: Andreas Beyer

Psychotherapeutin Madeleine Hellwig aus Schönebeck ergänzt: „Zu wenig natürliches Licht kann depressive Verstimmungen auslösen. Dagegen hilft viel Bewegung an der frischen Luft.“ Doch dafür muss der „innere Schweinehund“, also die liebgewordene Routine, erstmal überwunden werden. Laut Hellwig gelingt das nur, wenn man Stück für Stück mehr Abwechslung in den Alltag einbaut. Egal ob es um mehr Sport oder die Umstellung von Ernährungsgewohnheiten geht: Je öfter kleine Teilziele erreicht werden, desto motivierter ist man und bleibt am Ball. „Stellen Sie sich genau vor, wie toll Sie sich fühlen, wenn Sie Ihr Vorhaben erreichen. Setzen Sie sich realistische Ziele und belohnen Sie sich. Das erhöht die Erfolgsquote“, rät die Psychotherapeutin.

Für Andreas Beyer, Verbandsgeschäftsführer des WAZV „Bode-Wipper“, ist Fitness keine Frage der Jahreszeit, sondern der Einstellung: „Gemeinsam mit meiner Hündin Doris, meiner Lebensgefährtin und deren Tochter Clara halte ich mich das ganze Jahr über mit ausgedehnten Joggingrunden fit. Zusätzlich spiele ich Fußball.“

Stephan Kniffkes Tipps gegen die Wintermüdigkeit

- Regelmäßige Bewegung an der frischen Luft, besonders in der Natur, senkt die Produktion von Melatonin im Gehirn und die Konzentration von Stresshormonen im Blut. Das verbessert den Schlaf, wodurch wir im Alltag leistungsfähiger werden. Planen Sie täglich kleine Spaziergänge von 20 bis 30 Minuten ein.
- Wer in den kälteren Monaten früher müde ist, sollte sich nicht

dagegen wehren. Ihr Körper signalisiert Ihnen, wie viel Schlaf er braucht. Meist liegt der Bedarf zwischen sieben und acht Stunden, er kann aber auch höher sein. Wichtig ist nur, dass sich Ihr Körper nachts erholen kann, damit Sie fit für den Tag sind.

- Kalte Duscheinheiten morgens sind besser als der Wecker! Beginnen Sie mit Ihrer gewohnten Duschtemperatur und lassen

Sie das kalte Wasser erst zum Schluss über Füße und Beine, dann über die Hände und Arme laufen. Nach einigen Tagen können Sie auch die anderen Körperpartien miteinbeziehen.

- Das Hormon Serotonin ist der Gegenspieler von Melatonin. Es wird u.a. durch den Verzehr von hochwertigen Kohlenhydraten ausgeschüttet. Diese kommen z.B. in Vollkornreis, -nudeln und



Stephan Kniffke ist Osteopath, Physiotherapeut & Ernährungsberater.

Foto: privat

lien, Spurenelemente und Ballaststoffe. Täglich in den Speiseplan eingebaut, verbessern sie Ihre Stimmung und Ihr Energielevel.

- Stärken Sie Ihr Immunsystem durch guten Schlaf, ausreichend Bewegung und eine gesunde Lebensweise. Dazu gehört auch eine ausgewogene Ernährung mit viel saisonalem Obst und Gemüse. Essen Sie öfter mal einen frischen Salat und trinken Sie leckere Smoothies.

So halten sich die Mitarbeiter der Verbände fit



Foto: Sebastian Kruse, Abteilung Recht & Personal des AZV Wipper-Schlenze

Für Sebastian Kruse ist Wintermüdigkeit kein Thema: „Ich bewege mich zu jeder Jahreszeit viel an der frischen Luft, zum Beispiel bei langen Spaziergängen mit meinem Hund. Generell treibe ich in meiner Freizeit viel Sport mit Freunden oder trainiere im Fitnessstudio als Ausgleich zum Büroalltag.“



Foto: Stephan Sterzik, Geschäftsführer des Abwässerweckverbandes Wipper-Schlenze

Stephan Sterzik setzt auf gesunde Ernährung und viel Bewegung. „Durch bin ich leistungsfähiger und belastbarer. Tennis fordert mich geistig und körperlich. Auch wenn ich nicht mehr in der Bundesliga spiele, so ist es immer ein Teil von mir. Das Training ergänze ich durch Cardio- und Kräfteinheiten.“



Foto: Grit Brachmann, Assistentin des Verbands-Geschäftsführers des AZV Wipper-Schlenze

Grit Brachmann versucht den „inneren Schweinehund“ zu überwinden, indem sie mehr Bewegung in den Alltag einbaut: „Ich setze dabei auf Yoga und den Heimtrainer. Gartenarbeit, Spaziergänge und Wanderungen wirken nicht nur positiv auf die Gesundheit, sondern helfen mir auch beim Stressabbau.“



Foto: Andrea Bretzke, Leiterin Kundenbetreuung des AZV Wipper-Schlenze

Andrea Bretzke liebt Wanderungen im Ostharz, besonders in der Gegend um Wernigerode und Blankenburg: „Ich bin dort jedes Wochenende unterwegs, allein oder als Wanderführerin. Zusätzlich achte ich auf gesunde Ernährung und mache regelmäßige Yoga.“



Foto: Andreas Beyer

Einmal knuddeln bitte: Andreas Beyers Hündin Doris ist Vollzeitskraft beim WAZV „Bode-Wipper“. Ihre Aufgaben: Fröhliche Gassirunden mit den Kollegen in der Mittagspause, Ball spielen und im Chefbüro ganz viel schlafen. Es gibt sogar einen Bundesverband Bürohund e.V. .

Einfach loslassen und neu beginnen? Weg vom „konventionellen“ Lebensstil und rein ins Abenteuer? Wir stellen Ihnen Menschen vor, die es wagten, sich einen ganz persönlichen Lebensort aufzubauen. An diesen Orten wird auch die Geschichte der Region bewahrt.

Wenn (Wohn-)Träume wahr werden

Außergewöhnliche Lebensorte in Ihrem Verbandsgebiet

Kunsthof Molmerswende

Das Tor des denkmalgeschützten Guts Kunsthof an der Hauptstraße in Molmerswende steht bereits offen. Heike Wolff, freischaffende Künstlerin und Besitzerin, führt durch den liebevoll arrangierten Garten, der mit einer dünnen Schneedecke bei minus 13 Grad in der Sonne glitzert. Im „Kaminzimmer“ des Kunsthofs empfängt uns ein warmes Feuer. Die 56-Jährige hat fast ihr ganzes Leben in Molmerswende verbracht: „Das Landleben ist einfach schön“, sagt sie. Im Jahr 2000 übernahmen sie und ihr Mann das Gut von ihrem Vater und gestalteten daraus den Kunsthof. Das angrenzende Landhaus Liwet

erwarben sie 2011, nach intensiven Umbauarbeiten eröffneten sie es zwei Jahre später. „Wir sehen das enorme Potenzial des alten Bauernhofs, aber alle Aufgaben unter einen Hut zu bringen, ist schon herausfordernd“, erinnert sich Heike Wolff. Für beide Grundstücke musste die vorhandene Klärgrube beseitigt und neue Abwasserleitungen verlegt werden. „Das war ein spannendes Thema“, sagt sie. Dass die ehemalige Kneipe der Gemeinde wieder ein Ort der Begegnung werden sollte, stand für Wolff früh fest. „Im Ländlichen fehlt für die Bewohner oft ein dritter Raum, wo sie neben ihrem Wohn- und Ar-



Der Kunsthof bietet auch Ferienwohnungen im Landhaus an.



▲ Heike Wolff hat zusammen mit ihrem Mann den Verein „Liwet e.V.“ gegründet, benannt nach dem Engel der Kreativität.

beitsort hinkommen können“, sagt die Künstlerin. Mit einem kleinen Saal und einer Bühne bietet der Kunsthof genügend Platz für Firmenfeiern, Konzerte und kreativen Austausch. Darüber hinaus werden Töpfer- und Yogakurse angeboten.



◀ Der ausgebaute Dachstuhl dient als Atelier für Heike Wolffs eigenhändige Werke und ihre Malkurse. Fotos(3): SPREE-PR/Swoboda

Mühlenhof Brommundt

Unter einer kleinen Brücke südlich der Kleinstadt Güsten rauscht die Wipper an einer ehemaligen Wassermühle entlang. Daneben grasen rund ein Dutzend Schafe und trotzten den winterlichen Temperaturen. Über der Tür des Anwesens bekundet eine Inschrifttafel die Neuerrichtung im Jahr 1798. Vor sechs Jahren erwarben Ron Brommundt und seine Partnerin das denkmalgeschützte Objekt mit seinem zwei Hektar großen Grundstück und machten daraus einen landwirtschaftlichen Betrieb. „Es war schon immer mein Traum, Denkmalschutz und Landwirtschaft zu vereinen“,

sagt Brommundt. Das bedeutet viel Arbeit. „Ich versuche alles selber zu machen. Aber bei den Trink- und Abwasserleitungen stand mir der WAZV „Bode-Wipper“ zur Seite und ermöglichte es, eine biologische Kläranlage einzubauen“, sagt Brommundt. Für die Trinkwasserversorgung wurde ein 60 Meter tiefer Brunnen gebohrt. Der Mühlenhof Brommundt hat es sich zum Ziel gesetzt, möglichst im Einklang mit der Natur zu arbeiten. „Ich versuche nichts wegzuerwerfen,



◀ Ron Brommundt ist Landwirt und Naturschützer.



In diesen Tagen wurde ein Lämmchen geboren. Ron Brommundt züchtet die fast ausgestorbene Rasse „Quessantschaf“.

ich möchte Altes bewahren“, erklärt der Landwirt. Das gilt auch für den Obstanbau und die Tierzucht: So werden fast vergessene



▲ Im Hofladen werden ausschließlich nachhaltige Produkte angeboten. Fotos (3): SPREE-PR/Swoboda

regionale Apfel- und Birnensorten wieder gepflanzt und alte Schaf- und Hühnerrassen gezüchtet. Darüber hinaus ist Brommundt in

der Imkerei, Brennerei und Töpferei tätig. Seit letztem Jahr bietet er viele Produkte auch in seinem Hofladen zum Verkauf an.

Kloster Marienstuhl



Fotos(3): privat

▲ Das Kloster Marienstuhl war ehemals ein Zisterzienserinnenkloster. 1259 erteilte Bischof Volrad von Halberstadt seine Zustimmung zur Gründung.



◀ Kennen sich mit Denkmalpflege aus: Elisabeth und Volker Kups

Kennen Sie schon das Kloster Marienstuhl in Egeln? Eine entschleunigende Ruhe geht von diesem Ort aus. „Dieses Klostergut erdet mich“, erzählt Volker Kups, der 2018 die gesamte Anlage erworben hat und dort mit Ehefrau Elisabeth lebt. „Schon bei der Besichtigung fiel uns die besondere Atmosphäre auf – die Geschichte, die über die Jahrhunderte hier stattgefunden hat, haben wir gespürt“, sagt Kups. Der gelernte Steinbildhauer sowie Kunst- und Kulturhistoriker hat fast sein ganzes

Leben mit „alten Steinen“ und ihrer Denkmalpflege zu tun. „Die Werterhaltung des Klosters ist die größte Herausforderung und nimmt die meiste Zeit in Anspruch“, fasst Kups zusammen. Auch das Verlegen von neuen Wasserleitungen war mit einigem Aufwand verbunden. „Da ging es nicht um ein paar Meter, das waren 100 Meter durch das Grundstück, die ausgebagert und verlegt werden mussten. Generell erhalten wir viel Unterstützung von unserer Familie und von Freunden.“ Gemeinsam veranstalteten sie im letzten Jahr am Tag des Denkmals und am Reformationstag ein Schauspiel und öffneten die Tore für alle Interessenten. „Der Andrang und das Interesse waren groß“, erzählt Kups. Er hat noch

viele Ideen für zukünftige Kunst- und Kulturangebote, wie weitere Theaterstücke und Workshops zur Denkmalpflege. Das Kloster ist auch ein Ort des Austauschs. „Manche Egelner haben hier früher gelebt und kommen vorbei, um davon zu erzählen. Das freut mich immer sehr“, sagt Kups.



Bei Theaterstücken werden historische Geschehnisse nachgespielt.

■ MITARBEITER IM PORTRÄT

Teambildende Maßnahmen

Warum es beim WAZV viele neue Mitarbeiter gibt

Gleich zum Jahresbeginn hieß es beim WAZV: Kennenlernen, Arbeitsbereiche übernehmen, einarbeiten, nachfragen und sich als gemeinsames Team verstehen.

Am 1.1.2024 begann für den WAZV ein neues Kapitel: Zum Ende des vergangenen Jahres wurden die technischen Anlagen im Abwassergebiet II von einem privaten Betreiber zurückerworben. Dazu gehören die Kläranlage Hecklingen sowie das komplette Kanalnetz mit Pumpwerken und Regenbecken. Das Personal vom privaten Betreiber wurde überwiegend vom WAZV übernommen, dazu gab es Neueinstellungen. Damit kann der Verband auf erfahrene Fachkräfte setzen. Wir stellen alle neuen Gesichter vor.



die Möglichkeiten zur Energieeinsparung auf der Kläranlage aufzeigen soll“, erklärt WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer. Die Anlage in Hecklingen reinigt jährlich rund 1,75 Millionen Kubikmeter Schmutz- und Niederschlagswasser.

Zum Team Kläranlage gehören Dirk Kottler, der seit fast 6 Jahren auf der Kläranlage arbeitet. Seit Januar bekommt er von Christian Herbst Unterstützung. Er ist Kanalinspekteur und wird demnächst eine Fortbildung als Klärwärter beginnen. Beide Männer sorgen unter anderem dafür, dass die Reinigung des Abwassers tadellos abläuft. Dafür werden regelmäßig Proben entnommen und im Labor ausgewertet. Auch die Prozesse während der einzelnen Reinigungsstufen, wie zum Beispiel Rechen und Sandfang werden tagtäglich kontrolliert.



▲ **Gut gelaunte Kollegen: Henrik Hoffmann, Stella Pleil und Stefan Frank (v.l.)** gehören seit Anfang des Jahres zum Team Trinkwasser.

▲ **Auch bei Frost geht es raus zur Abwasserprobenentnahme: Christian Herbst, Kanalinspekteur (li.), und Klärwärter Dirk Kottler** sind seit Anfang des Jahres Kollegen.

Einste beim ehemaligen Betreiber der Kläranlage ► Hecklingen, nun beim WAZV angestellt: (v.l.): Dominik Dorow, Mario Hartmann, Sascha Scherbaum und Normen Hörmann.

Fotos(4): SPREE-PR/Wolf

▼ **Seit dem 1. 1. 2024 beim WAZV: Elektroniker für Automatisierungstechnik Sebastian Seiffert (28)** legt mit der Überprüfung sämtlicher Technik los.



Engagierte Mitarbeiter für wichtige Aufgaben

Zählerwechsel und Ablesung, Hydrantenkontrolle, Reparatur von Rohrbrüchen, Lagerverwaltung, Kundendatenpflege und Lohnabrechnungen – dies sind nur einige Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Trinkwasser. Zum Ende des Jahres 2023 und zum Start ins neue Jahr bereichern sie den WAZV: Stella Pleil, Stefan Frank und Henrik Hoffmann. Die 23-jährige Stella Pleil ist vor einiger Zeit in die Region Staßfurt gezogen. „Dass es nun gleich mit einem neuen Job geklappt hat, freut mich sehr“, sagt die gelernte Industriekauffrau. Der 42-jährige Stefan Frank hatte sich beim WAZV beworben, weil er einen kürzeren Arbeitsweg wollte. „Früher hieß es für mich: Morgens 44 km hin und nachmittags 44 km nach Hause zurück. Jetzt ist der Weg deutlich kürzer“, sagt Frank. Dazu ist er kein Unbekannter, denn seine Ausbildung hat der gelernte Anlagenmechaniker vor mehr als zwei Jahrzehnten beim Verband absolviert. Auch für den 38-jährigen Henrik Hoffmann ist die Stelle beim WAZV ein Gewinn. „Weg vom Vierschicht-System, mehr Zeit für die Kinder, für mich ist das ein Segen“, sagt der Anlagenmechaniker. Klar, der Tag beim WAZV geht zeitig los, 06:30 Uhr, aber 15:30 Uhr ist Dienstschluss und die Tage des Bereitschaftsdienstes werden langfristig geplant und gerecht aufgeteilt. Dies schafft Stabilität und Freiräume und es gibt Tariflohn.



Kläranlage Hecklingen im Fokus

Auf der Kläranlage Hecklingen kennt man sich schon: Fast alle Mitarbeiter, die nun zum WAZV gehören, hatten zuvor bereits viele Jahre beim privaten Betreiber gearbeitet.

„Ich freue mich, dass ich auf die erfahrenen Kollegen aus Hecklingen setzen kann, denn wir wollen die Kläranlage in der nächsten Zeit energetisch optimieren. Zuvor erarbeiten wir eine Potenzialanalyse, die uns

Dann gibt es noch das neue 4er-Team: Dominik Dorow, Mario Hartmann, Sascha Scherbaum und Normen Hörmann. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Arbeiten außerhalb der Kläranlage. „Wir übernehmen die Kanalwartung, die Grubenabfuhr und kontrollieren die 134 Pumpwerke“, zählt Dominik Dorow auf. Alle vier Kollegen kennen sich seit Jahren, nur der Arbeitgeber hat sich geändert.

Damit sich die neuen Kollegen recht schnell auch im Abwasser Gebiet I zurechtfinden, werden sie mit dem bisherigen Bestandspersonal bunt gemischt – schließlich gibt es auch eine gemeinsame Bereitschaft.

Die ganze Elektrik unter der Lupe

Vom Laptop bis zur Pumpentechnik: Der 28-jährige Sebastian Seiffert aus Cochstedt prüft alle elektrischen Geräte, die der Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt zu bieten hat, und das ist eine ganze Menge. Der Elektroniker für Automatisierungstechnik unterstützt seit 1. 1. 2024 die Kollegen der Technik, wenn es darum geht, für Sicherheit zu sorgen. Nicht nur in den Räumen des WAZV in Staßfurt hat er seinen Arbeitsplatz, sondern es geht auch raus, wie neulich, als der Motorschutz einer Pumpstation warm gelaufen war und dies über das Leitsystem gemeldet wurde.

Doch Schluss ist mit der Teambildung noch nicht. Der WAZV sucht derzeit weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Die Stelle eines Mechatronikers/Elektronikers (m/w/d) für Betriebstechnik oder vergleichbar ist zu besetzen.

Gesucht wird auch eine Fachkraft für Abwassertechnik (m/w/d). Weitere Infos unter: www.bode-wipper.de/aktuelles/stellenangebote